

Oktober 2007: Vorwiegend hochdruckbestimmte Wetterlagen mit viel Sonne in den Bergen und Hochnebel über dem Flachland, unterdurchschnittliche Niederschläge

Der Oktober 2007 war weitgehend hochdruckbestimmt (siehe auch Monatsflash von MeteoSchweiz). Entsprechend zeigte sich im Allgemeinen die Sonne etwas häufiger als im langjährigen Oktobermittel. In vielen Landesteilen gab es nur sehr wenig Niederschlag. Das trockene und oft sonnige Bergwetter führte zu mehrheitlich idealen Wander- und Hochtourenverhältnissen und guter Fernsicht.

01. bis 03. Oktober: „Unten grau und oben (vorwiegend) blau“

Von Montag, 01.10. bis Mittwoch, 03.10 löste sich die Nebelschicht am Jurasüdfuss und im Seeland jeweils gegen Mittag auf. Tagsüber zogen von Südwesten verbreitet Schleierwolken auf. Die Temperatur war in den Bergen mit rund 12 Grad auf 2000 m mild (Nullgradgrenze auf rund 4000 m). Zudem liessen schwache Südwestwinde Wanderer und Sportler die Herbsttage in den Bergen so richtig geniessen. Die Ende September an Nordhängen noch auf rund 2000 m liegende Schneegrenze stieg rasch auf 2500 m an.

04. Oktober: Einziger Regentag mit grösseren Niederschlagssummen

In der Nacht auf Donnerstag, 04.10. zog eine Störungzone auf, die bis am Donnerstag Abend vor allem im Berner Oberland grössere Niederschläge brachte (vgl. Abbildung 1). Die dabei herrschenden Südwestwinde waren eher schwach. Im Kerngebiet des Niederschlages, vom Simmental bis ins Haslital, fiel innerhalb von 24 Stunden bis zu 50 mm Regen. Die Schneefallgrenze lag bei 3300 bis 3500 m. Deshalb führte der Regen unterhalb 3000 m zusätzlich zu einem raschen Abbau des Restschnees vom September.

In den Gipfelregionen der 4000er im Berner Oberland musste kurzfristig mit einer erhöhten Lawinengefahr gerechnet werden.

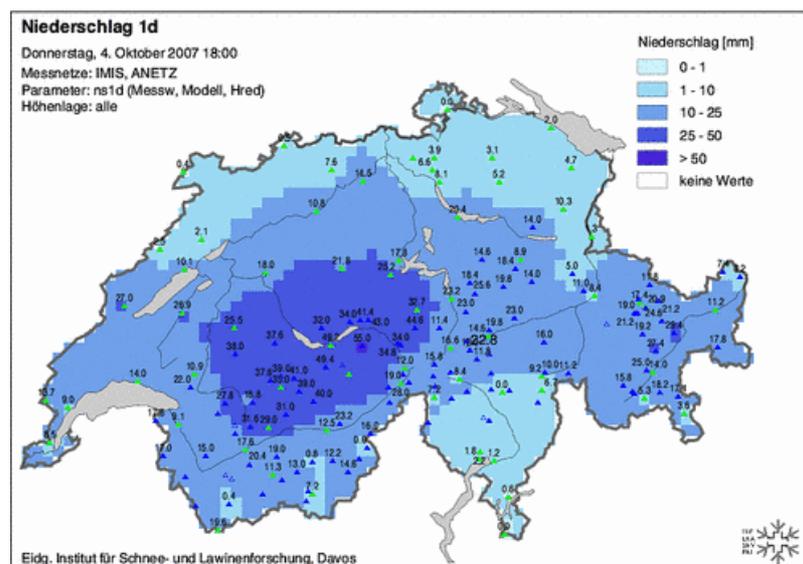


Abb.1: 24-Stunden Niederschlagskarte vom 03.10. bis am 04.10.2007 um 18.00 Uhr (Hauptniederschlagszeit), gemessen an den Regenmessern des IMIS u. ANETZ-Netzes.

05. bis 12. Oktober: Luftmassenwechsel mit nochmals geringen Niederschlägen am 6. Oktober

Nach einem sonnigen Freitag, 05.10. fand am Samstag, 06.10 ein markanter Luftmassenwechsel statt. Die Südwestwinde, die zuvor Staub und Saharasand aus Nordafrika herantrugen, flauten ab. Sie wurden abgelöst durch die Anströmung kontinentaler Polarluft. Die Sicht wurde in den Bergen dadurch klarer. Die Temperatur kühlte merklich um 4 bis 5 Grad ab.

Von Sonntag, 07.10. bis Dienstag, 09.10. beeinflusste in der Folge ein eher flaches Hochdruckgebiet mit Kern über dem Ärmelkanal unser Wetter. Das Flachland lag am Morgen jeweils im Nebel oder unter einer Hochnebelschicht mit Obergrenze bei 1500 bis 1800 m. Die Winde liessen immer mehr nach und die Nullgradgrenze kletterte bis am 09.10. wieder bis auf 3500 m hinauf. Ein Tief, das am Mittwoch, 10.10. vom Ärmelkanal zu den Pyrenäen zog bewirkte in den westlichen Landesteilen eine starke Bewölkung mit 1 bis 6 mm Niederschlag. Im Osten blieb es sonnig. Während am Donnerstag Morgen, 11.10. über dem ganzen Mittelland eine kompakte Hochnebeldecke lag, die sich erst gegen Mittag langsam auflöste, war der Tag in den Bergen heiter und mit rund 7 Grad auf 2000 m mild. Die Nordostwinde bliesen dabei mässig. Der Wetterverlauf am Freitag, 12.10. war ähnlich wie am Vortag. Eine mittelhohe bis hohe Bewölkung sorgte aber auch in den Bergen zeitweise für weniger Sonnenschein als an den Tagen zuvor.

13. und 17. Oktober: Typisch herbstlicher Verlauf des Wetters

Ein umfangreiches Hochdruckgebiet beeinflusste das Wettergeschehen in dieser Periode.

Am Samstag, 13.10. herrschte eine stark ausgebildete Inversionslage und das Mittelland lag einmal mehr unter einer Hochnebeldecke mit einer Obergrenze von rund 1500 m. Unterhalb der Inversionsgrenze blieb tagsüber Feuchtigkeit zurück. Es herrschten deshalb praktisch den ganzen Tag bei mässiger Bise feuchte und relativ kalte Wetterverhältnisse. In den Bergen durfte man einmal mehr sonniges Wetter geniessen und die Nullgradgrenze stieg am Tag bis über 4000 m an. Es herrschte dort bei guter Fernsicht ideales Bergtourenwetter. Am Sonntag, 14. Oktober blieb das Wetter im Norden praktisch unverändert. Am Alpensüdhang bildete sich die besondere Lage: "Retour d'Est". Was ist ein "Retour d'Est"? Feuchte Luft aus östlicher Richtung fliesst auf die Alpensüdseite und bildet dort tagsüber eine hochnebelartige Bewölkung. Diese ist vergleichbar mit einer üblichen Hochnebeldecke auf der Alpennordseite. Nur liegt die Obergrenze der Nebeldecke am Alpensüdhang jeweils selten unter 1500 m.

In der Nacht auf Montag, 15.10. drehten die Winde auf Südwest. Dadurch sank die Obergrenze des Hochnebels auf 700 m. In den Bergen war es weiterhin sonnig und ausgesprochen mild. Die Inversionslage blieb bis Mittwoch, 17.10. beinahe unverändert bestehen. Der Hochnebel löste sich teilweise im Tagesverlauf auf. Aufziehende hohe Schleierwolken aus Südwesten kündigten am Mittwoch, 17.10. die nahende Kaltfront an. Im Osten war es nochmals sonnig. Auf 2000 m stiegen die Temperaturen auf rund plus 7 Grad.

18. bis 21. Oktober: Wenig aktive Kaltfront und markante Abkühlung

Die wenig aktive Kaltfront überquerte bis am Donnerstag, 18.10. die Alpen und brachte oberhalb 1800 m etwas Schnee. Am Alpensüdhang führte der Nordföhn zu einer raschen Wetterbesserung. Am Freitag, 19.10. gelangten die Schweizer Alpen in den Einfluss eines Hochs über den Britischen Inseln. Die Winde drehten auf Nord bis Nordost. Die Zufuhr von Polarluft führte zu einer weiteren Abkühlung, vor allem in den Bergen (vgl. Abbildung 2).



Abb. 2: Temperaturverlauf des Tagesmaximums, gemessen 2 m über Boden, an ausgewählten Stationen von MeteoSchweiz, Montag, 15.10. bis am Montag, 22.10.2007. Deutlich zu sehen ist der markante Temperaturrückgang durch die Zufuhr von Polarluft aus Nordosten ab dem 19.10. Durch die herangeführte Kaltluft sank die Temperatur zunächst im Osten (Säntis, 2490 m und Weissfluhjoch, 2690 m) etwas verzögert dann auch in der Zentralschweiz (Pilatus, 2106 m) und im Westen (Moléson 1972 m) auf winterliche Werte ab (Quelle: MeteoSchweiz).

Die Nordströmung hielt in der Folge an und sorgte bis am Montag, 22.10. vor allem im Osten immer wieder für leichten Schneefall. So gab es am Sonntag, 21.10. in der Nordostschweiz die ersten Schneeflocken bis in die Niederungen. Die Schneefälle waren aber so schwach, dass der Schnee unterhalb 600 m kaum liegen blieb. Im Westen und im Süden blieb es vom Freitag, 19.10. bis am Sonntag, 21.10. meist sonnig. Einen detaillierten Bericht von MeteoSchweiz zum aktuellen Wettergeschehen während dieser Periode gibt es hier.

Insgesamt blieben die Neuschneemengen, welche vom 18.10. beginnend mit dem Durchzug einer Kaltfront bis zum 21.10. gefallen waren, eher gering (vgl. Abbildung 3).

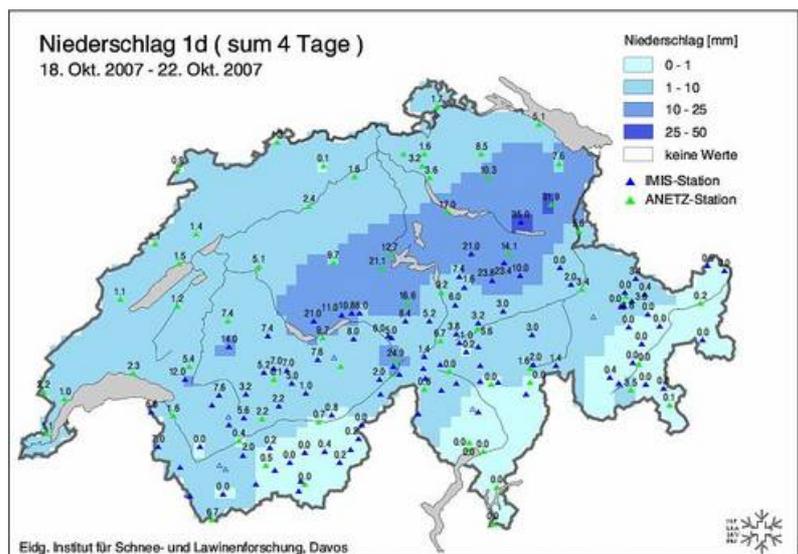


Abb. 3: Flüssigniederschlag an den ANETZ-Stationen von MeteoSchweiz und am IMIS-Messnetz, aufsummiert über vier Tage vom 18. Oktober 00:00 Uhr bis am 21. Oktober 24:00 Uhr. Schnee fiel zum Teil bis in die Niederungen, die Niederschlagsmengen erreichten aber nur am zentralen und östlichen Alpennordhang zweistellige Werte.

22. bis 29. Oktober: Anhaltende Inversionslage im Norden, etwas Niederschlag im Süden

Am Montag, 22.10. bildete sich auf der Alpennordseite erneut eine Inversionslage. Die Hochnebelgrenze stieg zeitweise bis über 2500 m an. So versank am Dienstag, 23.10. beispielsweise der Säntis, 2502 m, SG zeitweise im Hochnebel. Über dem Hochnebel und auf der Alpensüdseite blieb es abgesehen von hohen Wolkenfeldern im Osten zunächst sonnig. Am Mittwoch, 24.10. und am Donnerstag, 25.10. brachte ein Tief über Italien etwas feuchtere Luft gegen den Alpensüdhang. Es blieb aber bei Bewölkung zunächst niederschlagsfrei. Am Freitag, 26.10. setzte am Alpensüdhang Niederschlag ein, welcher oberhalb von rund 2000 m als Schnee fiel. Die Niederschlagsmengen blieben aber überall unter 10 mm. Im Norden blieb es bei zeitweiser Bewölkung meist trocken. Von Samstag, 27.10. bis Montag, 29.10. war das Wetter wieder geprägt vom Hochnebel im Norden, welcher vor allem am Samstag tief in die Alpentäler vordrang. Über dem Hochnebel war es zeitweise bewölkt.

30. und 31. Oktober: Wenig aktive Kaltfront zum Monatsende

Am Dienstag, 30.10. zog eine wenig aktive Kaltfront über die Schweiz, brachte aber nur wenig Schnee am Alpennordhang und im Unterwallis oberhalb von rund 1500 m. In den inneralpinen Gebieten blieb es fast trocken.

Durch zunehmenden Hochdruckeinfluss trocknete die Luft am Mittwoch, 31.10. ab und die Restbewölkung blieb als Hochnebel liegen (vgl. Abbildung 4). Es stellte sich erneut eine Bisenlage ein. In Nord- und Mittelbünden blieb es bis am Abend teils bewölkt.



Abb. 4: Am Mittwoch, 31.10.2007 ragte der Säntisgipfel bereits um 10:30 Uhr aus einer kompakten Nebelschicht. Der Blick schweift Richtung Südwesten. (Photo: Webcam Säntisgipfel <http://saentis-cam.cnlab.ch/>).

Bildgalerie



Skilift in Obersaxen, 1300 m, GR in der Sommerpause. Auch in hochalpinen Lagen noch keine Spur von Winter. An den Brigelser Hörnern und am Bifertenstock, 3421 m ist es abgesehen von den Gletschern schneefrei (Foto: SLF/L. Dürr, 07.10.2007).



Perfekte Hochtourenverhältnisse Mitte Oktober am Galenstock, 3583 m, UR/VS. Der Tiefengletscher ist noch gut eingeschneit (Foto: SLF/M. Phillips, 10.10.2007).



Blick vom Col de Fenestral, 2453m, VS über den kleinen Stausse Lac Supérieur de Fully, 2135m hinüber zum Mont Blanc Massiv. Rechts im Bild der Mont Blanc, links der Glacier de Trient (Foto: F. Techel, 13.10.2007).



Mitte Oktober lag in Mittelbünden nur in nordseitigen Rinnen und Mulden noch etwas Schnee. Blick vom Sandhubel, 2763.9 m, GR Richtung Westen zum Lenzerhorn, 2906.1 m, P. Naira, 2870 m und Aroser Rothorn, 2980.2 m (Foto: SLF/Th. Stucki, 14.10.2007).



Blick vom der Bergstation der Corvatsch-Bahn, 3296 m, GR Richtung Südosten zum P. Bernina, 4048.6, P. Scerscen, 3971 m und P. Roseg, 3937 m. Im Hochgebirge liegt nur wenig verharschter Schnee (Foto: SLF/Th. Stucki, 17.10.2007).



Blick von Brigels hoch zu den Brigelser Hörnern, 3252, GR. Die Schneegrenze lag knapp unter 2000 m. In der Surselva lag die Schneefallgrenze am Samstagmorgen, 20.10. bei rund 900 m (Foto: G. Darms, 20.10.2007).



Blick vom Rheintal in den Alpstein, SG. Im Tal stand noch der Mais, während sich in den Bergen der Winter ankündigte. Die Schneegrenze lag am Samstagnachmittag, 20.10. bei rund 1000 m. Die Schneemengen waren aber gering (Foto: P. Diener, 20.10.2007).



Nur für Freaks: Am Jörigletscher, GR liess es sich schon ganz ansehnlich um die Steine kurven. Im Hintergrund das Flüela Wisshorn, 3085 m (Foto: SLF/A. Stoffel, 27.10.2007).



Südflanke vom Piz Linard, 3410 m, GR. Die Schneegrenze lag bei rund 3100 m. Die Geländeunebenheiten sind noch kaum ausgeglichen (Photo: SLF/C. Pielmeier, 28.10.2007).



Blick vom Piz Linard (3410.3, Unterengadin, GR) Richtung Nordwesten Richtung Prättigau und Rheintal. Oberhalb etwa 2500 m liegt eine dünne Schneedecke. Ein Kaltlufttropfen sorgte tagsüber für Bewölkung (Foto: SLF/Th. Stucki, 29.10.2007).



Gut getarntes Schneehuhn... Wer findet es auf dem Bild? (Foto: SLF/Th. Stucki, 29.10.2007)



Weiss ist nur die Piste. Die kalten Temperaturen ab Mitte Oktober erlaubten bereits ein künstliches Beschneien der Pisten. Blick durch das Dorfälli Richtung Weissfluhjoch, 2670 m, GR (Foto: SLF/R. Meister, 01.11.2007).